

## „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“

Esslinger Freimaurer spenden für ein Schul-Präventionsseminar des Arbeitskreis Leben

**NÜRTINGEN (pm).** Jedes Jahr nehmen sich in Deutschland etwa 10 000 Menschen das Leben – mehr als durch Verkehrsunfälle, Gewaltverbrechen und illegale Drogen zusammen. Im Landkreis Esslingen lag die Zahl der Selbsttötungen im Jahr 2018 bei 46. „Suizide kommen in allen Al-

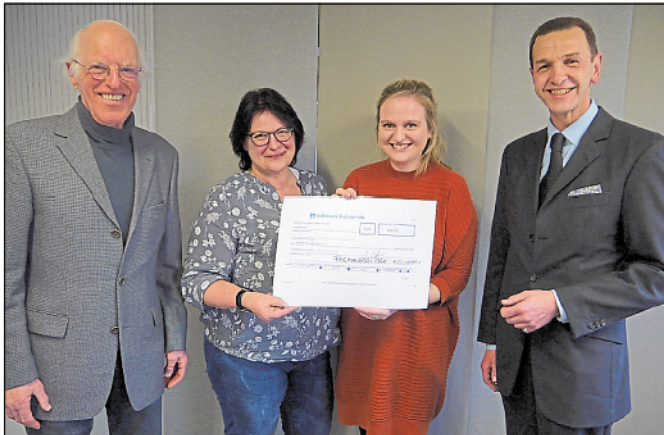
tersgruppen und Bevölkerungsschichten vor. Jugendliche stellen bei der Suizidgefährdung eine Gruppe mit besonders hohem Risiko dar. Bei jungen Männern bis 20 Jahre ist Suizid die zweithäufigste Todesursache nach dem Unfalltod“, erläutert hierzu AKL-Geschäftsführerin Dr.

Sina Müller. Für die Esslinger Freimaurer ein guter Grund, den Arbeitskreis Leben (AKL) bei seinem Präventionsprojekt „Verrückt? Na und! Seelisch fit in Schule und Ausbildung“ mit einer Geldspende in Höhe von 600 Euro zu unterstützen. Damit wird ein Projekttag für Schülerinnen und Schüler an einer Schule im Landkreis Esslingen ermöglicht. Ziel der Präventionsarbeit ist dabei, Raum und Bewusstsein für eine frühzeitige und aktive Auseinandersetzung mit seelischer Gesundheit und Krankheit zu schaffen.

Im März erfolgte die Scheckübergabe durch die Logenbrüder Dr. Jürgen Dolde und Andreas Krieg an Dr. Sina Müller sowie an Projektleiterin Gabriele Alberth. „Es ist unser Ziel, uns an möglichst vielen Schulen in der Region

mit dem Projekt „Verrückt? Na und!“ zu engagieren; daher sind wir für die sinnvolle Unterstützung der Freimaurerloge Esslingen sehr dankbar“, so die Diplom-Pädagogin Alberth weiter. Die Freimaurer unterstützen regelmäßig Organisationen und Einzelpersonen, die sich karitativ betätigen. Sie wollen damit auch auf die konkreten Hilfsmöglichkeiten

aufmerksam machen, die häufig ehrenamtlich geleistet werden. Eine solche Hilfsmöglichkeit ist im Landkreis Esslingen die Krisenhilfe des AKL. Die Beratungsstellen in Nürtingen und Kirchheim leisten für Betroffene schnelle und unbürokratische Hilfe und sind auch Ansprechpartner für Menschen in Sorge um einen anderen.



Dr. Jürgen Dolde, Gabriele Alberth und Dr. Sina Müller und Andreas Krieg (von links nach rechts).

Foto: pm

